

3. Chiemgauer 100-km-Ultraberglauf

Teilnehmer aus 11 Nationen – Surberger Sepp Schneider als Sieganwärter

Zum dritten Mal findet am Samstag, dem 14. Juli 2007, der Chiemgauer 100-km-Bergultra-
lauf statt. Bereits um 5 Uhr werden die Teilneh-
mer im Ruhpolding Sportstadion von Organi-
sationschef Herbert Fritzenwenger sen. auf die
Strecke geschickt, etwa 12 Stunden später wird
der Sieger dort wieder erwartet; die letzten
Läufer werden allerdings erst nach Mitter-
nacht das ersehnte Ziel erreichen. Aktuell ha-
ben 77 Läufer aus 11 Nationen für diese
extreme Herausforderung gemeldet.

Die Strecke besteht aus zwei Schleifen durch
den südlichen Chiemgau, wobei zunächst der
Rauschberg umrundet (26 km) und danach
eine große 74-km-Schleife um und auf den
Hochfölln gelaufen wird. Die dortige Verpfle-
gungsstation ist traditionell »ein echter Höhe-
punkt« für die Läufer, bevor es über Thorau-
schneid, Eschmoosalm und Brand nur noch
bergab in Richtung Ruhpolding geht.

Auf ca. 4400 Höhenmeter summieren sich
die Anstiege. Große Teile der Route verlaufen
auf schmalen alpinen Wanderwegen, sodass
Trittsicherheit und Schwindelfreiheit Voraus-
setzung sind. Und wem diese Herausforderung
noch nicht genügt, der kann bereits am Freitag
ab 15 Uhr zu einer »Verlängerung« über 60 km
antreten, die aus dem 100-km- einen 100-Mei-
len-Lauf werden lassen, eine Distanz, die vor
allem in den USA als klassisch gilt. Die Zusatz-
strecke verläuft ab Ruhpolding über Zinnkopf,
Teisenberg, Adlgass, Kohleralm, Weißbach
nach Zwing, wo man auf die 100-km-Strecke
trifft bzw. treffen sollte. Sie ist leichter zu laufen
als diese, fügt aber dem Wettkampf einen in der
Nacht sicherlich schwierigen An- und Abstieg
(Kohleralm) sowie insgesamt 60 km und ca.
2200 Höhenmeter hinzu.

Nicht am Start ist bei den Herren der zweifache
Sieger Sigi Unterweger aus Österreich, der
im letzten Jahr mit 11:38 Stunden eine fantas-
tische Streckenbestzeit markiert hatte. Ebenso
wird der »Erfinder« und Organisator, der
Traunsteiner Dr. Giselher Schneider, dieses
Mal auf »seinen« Lauf verzichten, den er vor
zwei Jahren als dritter über 100 km und im
Vorjahr als Sieger der 100-Meilen-Premiere
absolviert hatte. Schneider startet eine Woche
zuvor beim ebenfalls nicht einfachen Traun-
see-Marathon – der den Klettersteig auf den

Traunstein beinhaltet – und kann sich daher
ganz seinen Aufgaben als »Hausherr« bei der
Betreuung der Athleten widmen.

Würdig vertreten könnte ihn allerdings sein
Namensvetter, der frühere Weltklasseläufer im
100-km-Straßenlauf, Sepp Schneider aus Sur-
berg, der für den SV Ruhpolding startet. Nach
mehreren Jahren verletzungsbedingter Wett-
kampfabstinenz will es der bekennende Aus-
dauerfreak und Naturfreund bei diesem Lauf,
den er bei den bisherigen Austragungen als
Helfer unterstützt hat, noch einmal wissen.
Gefährlich werden könnten ihm vor allem der
für den Forstenrieder SC München startende
Jürgen Schoch, ein sehr erfahrener Trail-Run-
ner, sowie die wohl schillerndste Person am
Start, der US-Amerikaner Tom Possert, dessen
Erfolge, obwohl sie schon einige Jahre zurück
liegen, legendär sind; drei Mal in Serie, von
1988 bis 1990, gewann er den »Badwater
Run« über 217 km und 5400 Höhenmeter,
ausgetragen im Death Valley, einer der lebens-
feindlichsten Regionen des amerikanischen
Kontinents. Den Iditarod Trail in Alaska, ei-
gentlich ein Schlittenhunderennen, bewältigte
er laufend auf 1400 km ebenso wie den »Mara-
thon des Sables« durch die marokkanische
Wüste und ungezählte Abenteuerläufe, die laut
eigener Aussage sein Lebensinhalt sind. Für
die weiteren Lokalmatadoren Franz Dietzinger,
Wolfgang Geistanger, Ulrich von Gross-
mann, Tom Pölsterl und Hannes Scheurl wird
es eine zusätzliche Motivation sein, den Wett-
kampf mit diesem Topläufer zu bestreiten.

Bei den Damen deutet alles auf einen erneuten
Erfolg der Vorjahressiegerin Simone Keller
hin, die bei ihrem Debüt einen glänzenden
Eindruck hinterlassen und noch den schwieri-
gen Anstieg auf den Fölln mit beinahe unglaub-
licher Lockerheit gemeistert hatte. Ebenso wie
alle anderen Teilnehmer würde sie sich über
Anfeuerungen an der Strecke sehr freuen.
Vielleicht sieht der eine oder andere Bergfex ja
eine Möglichkeit, seine obligatorische Wo-
chenend-Tour mit einem Ausflug in die Zu-
schauerrolle zu kombinieren; die Läufer wer-
den es immer mit einem dankbaren Lächeln
quittieren, und der »Normalsportler« be-
kommt einen interessanten Einblick in die Welt
der extremen Ausdauerläufer. FH